



 **Gemeinde Root**

BOTSCHAFT ZUR URNENABSTIMMUNG

Sonntag, 27. September 2020



Inhalt:

**NEUBAU EINES WERKHOF- UND
FEUERWEHRGEBÄUDES**

Ausgangslage	4
Projektbeschreibung des Architekten	6
Kosten	8
Einnahmen und positive Auswirkungen	9
Terminplan	10
Bericht der Controlling-Kommission an die Stimmberechtigten	10
Antrag des Gemeinderates	10
Pläne	11

ABSTIMMUNGSVORLAGE

Am Sonntag, 27. September 2020, findet in der Gemeinde Root die kommunale Volksabstimmung im Urnenverfahren statt. Zur Abstimmung unterbreitet wird:

Bewilligung eines Sonderkredites von CHF 9'204'315.00 für den Neubau eines Werkhof- und Feuerwehrgebäudes

Urnenzeiten:

Sonntag, 27. September 2020, 10.00 bis 11.00 Uhr, im Gemeindehaus Root

NEUBAU EINES WERKHOF- UND FEUERWEHRGEBÄUDES

AUSGANGSLAGE

Situation Werkhof

Der Werkhof befindet sich an der Schulstrasse 14 mitten in der Schulanlage Root zwischen den Schulhäusern Widmermatte/Arena/St. Martin/Wilbach bergseits der Schulstrasse und den Schulhäusern Röseligarten/Wilweg talseits der Schulstrasse.

Der grösstenteils unterirdische Bau wurde 1975 erstellt. Damals hatte die Gemeinde Root 2'501 Einwohner. Heute wohnen 5'260 Personen in der Gemeinde Root. Die anfallenden Arbeiten konnten von zwei und etwas später von drei Mitarbei-

tenden erledigt werden. Nebst der Verdoppelung der Einwohnerzahl kamen neue Arbeitsgebiete hinzu; unter anderem die Pflege der Sportanlage Unterallmend, die Weihnachtsbeleuchtung, die Plakatierung, der Unterhalt des Friedhofs usw. Entsprechend wurde der Maschinenpark und das Materiallager aufgestockt und die Anzahl der Mitarbeitenden auf fünf Personen erhöht.

Die Maschinen und das Arbeitsmaterial mussten inzwischen auf drei weitere Nebenstandorte (Scheune Oberfeldstrasse, Scheune Buerimatt und Schopf Oberfeldstrasse 14) verteilt werden. Zudem befindet sich das Salzsilo in der Buerimatt.



Nebst den engen Platzverhältnissen sind auch das Büro des Werkdienstes, die sanitären Anlagen sowie die Sozialräume nicht mehr zeitgemäss. Das Büro ist ohne Tageslicht. Es gibt keine Duschen und auch keinen Trocknungsraum für nasse Kleider. Der provisorisch eingerichtete Umkleieraum bietet nicht genügend Platz für alle fünf Mitarbeitenden.

Das grösste Problem stellt die Sicherheit dar. Inmitten der Schülerinnen und Schüler wird mit schweren Geräten manövriert. Diese Situation ist nicht mehr verantwortbar.



Situation Feuerwehr

Das Feuerwehrgebäude im Oberdorf 2 wurde 1968 erstellt. Damals deckte die Feuerwehr die Gemeinde Root mit ca. 2'500 Einwohner ab. Im Jahr 2014 haben die Feuerwehren Root und Gisikon/Honau fusioniert. Die fusionierte Feuerwehr ist heute für ein Gebiet von ca. 7'100 Einwohnern zuständig.

Entsprechend eng sind auch hier die Platzverhältnisse. Es gibt keine Mannschafts-, Aufenthalts- oder Schulungsräume. Geschlechtergetrennte sanitäre Anlagen sind nicht vorhanden. Für die 80 Frauen und Männer der Feuerwehr steht eine Toilette zur Verfügung. Die Arbeitsabläufe können nicht optimal abgewickelt werden. Für die Mannschaft ist es nicht motivierend, unter solchen Raumbedingungen zu arbeiten. Da kein Platz mehr vorhanden ist, musste auch hier Material in die Scheune Buerimatt ausgelagert werden. Ebenso stehen zu wenig Parkplätze zur Verfügung.



Standortevaluation und Machbarkeitsstudie

Der Gemeinderat hat zusammen mit den zuständigen Personen aus der Verwaltung, dem Werkdienst, der Feuerwehr und unter Beizug von externen Fachpersonen eine Standortevaluation durchgeführt. Nebst den bestehenden Standorten wurden verschiedene gemeindeeigene und private Grundstücke geprüft. Als geeignetster Standort wurden das Grundstück Nr. 546, im Oberfeld zwischen der Kantonsstrasse und der Schulanlage Oberfeld, evaluiert. Eigentümerin ist die Personalkorporation Root. Für diesen Standort spricht die sehr gute Erschliessung direkt an die Kantonsstrasse, die Grundstücksgrösse, die bauliche Verfügbarkeit, die Topographie sowie die zonenkonforme Nutzung. Zudem konnte mit der Eigentümerin ein fairer Baurechtsvertrag abgeschlossen werden, so dass sich die Kosten in einem gut vertretbaren Rahmen befinden.

Es wurde auch geprüft, den Werkhof und die Feuerwehr wieder an getrennten Standorten zu führen. Die Synergien einer gemeinsamen Nutzung sind jedoch hoch. Insbesondere können die Park- und Manövrierrflächen (inkl. Zufahrt) im Freien, der grosse Fahrzeug- und Gerätwaschraum sowie die Aufenthalts- und Schulungsräume gemeinsam genutzt werden. Die ganze Gebäudetechnik dient beiden Nutzungen von Werkdienst und Feuerwehr.

Für die Bestvariante nach der Standortevaluation wurde die Zeitraum Planungen AG, Luzern, beauftragt, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen. Die Machbarkeitsstudie basierte auf dem Raumprogramm des Werkhofes und der Feuerwehr. Diese Raumprogramme wurden unter Beizug der verantwortlichen Personen des Werkhofes und der Feuerwehr zusammen mit dem beauftragten Planungsbüro erstellt. Berücksichtigt wurden die aktuellen Flächen und Räume, die fehlenden Ressourcen sowie die aktuellen Vorgaben der Gebäudeversicherung. Es wurden verschiedene Werkhöfe und Feuerwehrdepots besichtigt, damit deren Erfahrungen einfließen konnten. Die Raumprogramme wurden vom Gemeinderat und der eingesetzten Planungskommission mehrmals kritisch begutachtet. Dabei wurde klar zwischen dem Notwendigen und dem Wünschbaren unterschieden. Das Raumprogramm soll den aktuellen

Bedürfnissen entsprechen, effiziente Arbeitsabläufe ermöglichen, moderne Arbeitsplätze bieten und eine künftige Entwicklung zulassen.

Die Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass das definierte Raumprogramm auf dem vorgesehenen Grundstück im Oberfeld realisiert werden kann.

Planerwahlverfahren

Basierend auf der Machbarkeitsstudie und unter Einhaltung des Beschaffungsgesetzes wurde ein öffentliches Planerwahlverfahren durchgeführt. Auf die öffentliche Ausschreibung haben sich 21 Büros beworben. Von diesen 21 Büros wurden von der Jury sieben Büros für die Erarbeitung eines Konzeptvorschlages ausgewählt. Massgebend waren in dieser 1. Stufe der Selektion die Referenzprojekte sowie die Qualifikationen der Schlüsselpersonen.

In der 2. Selektionsstufe wurden die sieben konkreten Projektvorschläge beurteilt. Kriterien waren der Umgang mit dem Richtkonzept (Gebäudehülle, Architektur, Aussenraumgestaltung, Umgang mit den Kosten, Wirtschaftlichkeit), das Honorarangebot und die Präsentation vor der Jury.

Vollständig überzeugt und einstimmig gewonnen hat das Konzept des Architekturbüros Edlmann Krell Architekten ETH SIA, Zürich.

Projektierung

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 27. November 2018 haben die Stimmberechtigten zulasten der Investitionsrechnung 2019 einen Projektierungskredit von CHF 300'000.00 bewilligt. Mit diesem Projektierungskredit wurden das Siegerkonzept zu einem Bauprojekt weiterentwickelt und der Kostenvoranschlag erstellt.

Für die Weiterbearbeitung hat der Gemeinderat eine Baukommission eingesetzt. Diese besteht aus den folgenden Personen: Pitsch Ineichen; Gemeinderat Bau und Infrastruktur, Patrick Meier; Gemeinderat Finanzen und zentrale Dienste, André Wespi; Geschäftsführer (Leitung der Baukommission), Karl Rogenmoser; Leiter Werkdienst, Thomas Müller; Vertreter der Feuerwehr, Gabriel Notz; Vertreter der Kommission Raumplanung, Umwelt und Verkehr.

Nebst dem Architekten wurden bereits in der frühen Planungsphase die Fachplaner (Holzbauingenieur, Elektroplaner, Heizungs- und Sanitärplaner, Kostenplaner, Geologe und Bauphysiker) beigezogen. Dadurch wird sichergestellt, dass den Stimmberechtigten ein ausgereiftes Projekt mit einer präzisen Kostengenauigkeit zur Abstimmung unterbreitet werden kann.

PROJEKTBSCHRIEB DES ARCHITEKTEN

Das neue Werkhof- und Feuerwehrgebäude in Root entsteht auf der Parzelle 546 in direkter Nachbarschaft zur Schulanlage Oberfeld. Das Grundstück wird zu drei Seiten von der Luzernerstrasse und der Oberfeldstrasse gefasst. Das Gebäude selbst erscheint als langgestrecktes, flaches Volumen und ist über die gesamte Grundstücklänge parallel zur Luzernerstrasse angeordnet. Zur Schulanlage Oberfeld hin befindet sich ein grosszügiger Platzbereich, über den die gesamte Arealerschliessung ab der Oberfeldstrasse stattfindet. Der Vorplatz dient dabei als Verkehrsfläche zum Rangieren der Fahrzeuge, als Übungsfläche für die Feuerwehr und umfasst, neben den Mitarbeiter-Parkplätzen, zwei Muldenstandplätze sowie ein kleines Nebengebäude. Dieses dient als Velo- und Containerunterstand. Der gesamte Vorplatzbereich wird zur Oberfeldstrasse und zur landwirtschaftlich genutzten Nachbarparzelle hin durch eine immergrüne Ligusterhecke abgeschlossen.

Im Inneren verfügt das Gebäude über eine einfache und ökonomische Raumdisposition, die durch eine klare Nutzungszuordnung geprägt ist.

Die Hallenräume für die Fahrzeuge der Feuerwehr und des Werkdienstes sind im Erdgeschoss direkt zum Vorplatz hin angeordnet. Die Zufahrt erfolgt über motorisch betriebene, verglaste Sektionaltüre und wird durch ein grosszügiges, vier Meter tiefes Vordach geschützt. Flankierend zu den Zufahrtstoren sind die Hauptzugänge zu den beiden Nutzungen angeordnet. Zwischen den beiden Hallenbereichen befindet sich der gemeinsam genutzte Waschplatz und Liftkern. Im Zusammenwirken mit den beiden lateral angeordneten Treppehäusern ergeben die drei Kernbereiche eine

statisch effiziente Gebäudeaussteifung. Die für den reibungslosen Betrieb des Gebäudes notwendigen Nebenräume sind als eine direkt den Hallen zugewandte Nutzschicht im hinteren Teil des Gebäudes angeordnet. Dazu gehören im Bereich der Feuerwehrraum der Kommandoraum und die Einsatzzentrale, die geschlechtergetrennten Garderoben- und Sanitärbereiche, sowie der Retablierungsraum für die Atemschutzausrüstung. Im hinteren Bereich der Halle Werkdienst sind eine grosszügige Werkstatt mit vorgelagertem Vorplatzbereich sowie das gemeinsam mit der Feuerwehr genutzte Lager für Betriebsstoffe und Chemikalien untergebracht.

Im Obergeschoss werden die Nebenräume nicht zu den Hallen hin orientiert, sondern profitieren durch ihre Lage an der Fassade von der erhöhten Aussichtsituation über die vorgelagerte Ebene der Ron. Die Räume für die Feuerwehr umfassen das Büro für die Administration und den Materialdienst, einen Sitzungs- und Rapportraum sowie den zugehörigen Aufenthaltsbereich mit Küche. Die Räume für den Werkdienst bestehen aus zwei Büroräumen, den geschlechtergetrennten Garderoben- und Sanitärbereichen, sowie einem Aufenthaltsraum mit Küche. Beide Nutzungen teilen sich einen kleinen, zentral angeordneten Balkonbereich.

Sämtliche raumbildende Innenwände im Untergeschoss sind nichttragend ausgebildet. Damit besteht Gewähr, dass sich wandelnde Raumforderungen auch in Zukunft flexibel umsetzen lassen. Die Räume im Untergeschoss bestehen mehrheitlich aus Lagerflächen und der Technikzentralen, über welche die zentrale Steigzone im Liftbereich die haustechnische Versorgung der beiden darüberliegenden Geschosse erfolgt. Die zentral angeordnete Liftanlage ermöglicht eine nutzungsgetrennte, barrierefreie Erschliessung aller drei Geschosse. Durch die Kabinendimensionen von 250/500 cm und die hohe Nutzlastkapazität von 5000 kg lässt sich der Lift mit dem Hubstapler befahren, was insbesondere im Zusammenhang mit der Beschickung der Lagerräume im Untergeschoss vorteilhaft ist.

Für das Gebäude wurde eine spezifische Dachform entwickelt. Deren Vorteile offenbaren sich bei ge-

nauere Betrachtung des Querschnitts: Durch das Aufklappen des Hallendachs ergibt sich ein durchgehendes Oberlichtband, welches die Hallenbereiche, zusätzlich zu den verglasten Einfahrtstoren, mit natürlichem Licht versorgt. Dadurch entsteht in den, funktionsgemäss tiefen, Hallenräumen eine helle und freundliche Raumstimmung von hoher Aufenthaltsqualität. Das bestehende Salzsilo wird am heutigen Standort in der Buerimatt abgebaut und baulich in das neue Volumen integriert. Der turmartige Aufbau des Salzsilo wird damit zu einem weithin sichtbaren, charakteristischen Zeichen mit hohem Wiedererkennungswert und steht für die öffentliche Funktion des neuen Gebäudes.

Das grundsätzliche Materialkonzept lässt sich bereits an der Fassadengestaltung des Neubaus ablesen. So werden sämtliche erdberührten Bauteile im Untergeschoss und Sockelbereich in Massivbauweise erstellt. Die beiden darüberliegenden Geschosse hingegen sind, bis auf die drei statisch aktivierten, aussteifenden Treppen- und Liftkerne, vollständig in Holz-/Holz-Beton-Hybridbauweise geplant. Es wurde grossen Wert auf eine unterhaltsarme und robuste Materialisierung gelegt. Mit der Wahl von Holz als Werkstoff leistet die Gemeinde Root ein Bekenntnis zu einem lokal verankerten, erneuerbaren und nachhaltig bewirtschaftbaren Material. Der Einsatz von Holz hat handfeste ökonomische Gründe: Durch den hohen Vorfabrikationsgrad der Holzbauteile kann die Bauzeit im Vergleich zu einer konventionellen Mischbauweise verkürzt werden. Mit der leichten Konstruktion des Erd- und Obergeschosses lassen sich die Massivbauteile im Untergeschoss und die Foundationen schlanker ausbilden. Die Vorfabrikation bedingt generell eine frühzeitige, umfassende Planung, was wiederum die Kostenrisiken durch Unvorhergesehenes bereits zu einem frühen Zeitpunkt senkt.

Aufgrund der umfassenden Vorabklärungen und einer sorgfältigen Planung entsteht mit dem neuen Werkhof- und Feuerwehrgebäude ein funktionales, auf die Nutzerbedürfnisse abgestimmtes Gebäude. Zukünftige Veränderungen in den Raum- und Nutzungsanforderungen lassen sich baulich aufgrund der grosszügigen Dimensionierung der Nutzflächen und der strukturellen Einfachheit des Gebäudes flexibel und nachhaltig umsetzen.

KOSTEN

Die Kosten für das vorliegende Projekt basieren zum aktuellen Planungsstand auf Richtofferten sowie auf Hochrechnungen und Erfahrungswerten von Architekten und Fachplanern. Die Kostengenauigkeit liegt bei +/- 10 %. Der Gemeinderat und die Baukommission werden gemeinsam mit den Architekten und Planern die Kostenziele konsequent verfolgen.

Für das bereinigte Bauprojekt wurden die folgenden Kosten ermittelt (Zusammenfassung der Hauptgruppen nach BKP, Preisbasis Juni 2020 mit 101.4 Punkten, Dez. 2015 = 100 Punkte):

0 Grundstück	CHF	0.00
1 Vorbereitungsarbeiten	CHF	762'000.00
2 Gebäude	CHF	6'377'000.00
3 Betriebseinrichtungen	CHF	34'000.00
4 Umgebung	CHF	260'000.00
5 Baunebenkosten	CHF	227'000.00
9 Ausstattung / Möblierung	CHF	60'000.00
Planungs- und Baukosten exkl. MwSt.	CHF	7'720'000.00
Zuzüglich MwSt.: 7.7 %	CHF	594'440.00
Planungs- und Baukosten inkl. MwSt.	CHF	8'314'440.00

Mobile nicht fest mit dem Gebäude verbundene Einrichtungen der Feuerwehr, im Umfang von ca. CHF 200'000.00, sind in diesem Kredit nicht enthalten und werden als Budgetkredit über die Spezialfinanzierung der Feuerwehr finanziert.

In diesen Baukosten eingerechnet sind sämtliche Projektierungs- und Planungskosten (auch die bereits angefallenen Kosten). Für die bereits angefallenen Projektierungskosten bis zum Stand der Urnenabstimmung wurde von den Stimmberechtigten am 27. November 2018 ein Projektierungskredit von CHF 300'000.00 bewilligt. Dieser Projektierungskredit muss nicht nochmal bewilligt werden und kann daher von den Gesamtkosten in Abzug gebracht werden.

Daraus ergibt sich die nachfolgende Berechnung des notwendigen Sonderkredites.

Beantragter Sonderkredit

Planungs- und Baukosten	CHF	8'314'440.00
Abzüglich bereits bewilligter Projektierungskredit	CHF	-300'000.00
Kapitalisierung des Baurechtzinses von jährlich CHF 23'797.50 auf die Laufdauer von 50 Jahren	CHF	1'189'875.00
Total beantragter Sonderkredit (Brutto)	CHF	9'204'315.00

Die kantonale Gebäudeversicherung leistet für den Teil der Feuerwehr eine einmalige Subvention von ca. CHF 300'000.00. Der kapitalisierte Baurechtzins fällt jährlich an. Die einmalige Nettobelastung der Gemeinde beträgt somit CHF 8'014'440.00. (Planungs- und Baukosten CHF 8'314'440.00 abzüglich Subvention CHF 300'000.00).

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt der Gemeinde Root

Die Investitions- und Betriebskosten sind in der Mehrjahresplanung der Gemeinde Root berücksichtigt. In Anbetracht der Finanzlage, insbesondere mit dem hohen Eigenkapital und der tiefen Verschuldung, ist die Realisierung des Werkhof- und Feuerwehrgebäudes finanziell tragbar.

Der Bau des Gebäudes wirkt sich wie folgt auf die Erfolgsrechnung der Gemeinde Root aus:

- Jährliche Kosten in Form von Abschreibungen auf 40 Jahre von jährlich CHF 200'361.00 (Nettoinvestition CHF 8'014'440.00 geteilt durch 40 Jahre);
- Die jährlichen Zinskosten hängen vom jeweiligen Zinssatz bei der Kreditaufnahme ab. Intern muss gemäss den kantonalen Vorgaben ein kalkulatorischer Zins von 2 % des Restbuchwertes verrechnet werden, was auf die ganze Laufzeit von 40 Jahren im Schnitt jährlich rund CHF 80'144.00 entspricht. Aufgrund der jährlichen Amortisation/Abschreibung beläuft sich dieser Betrag zu Laufzeitbeginn deutlich höher und tendiert nach 40 Jahren gegen Null. Die effektiven Kosten hängen allerdings von den

konkreten Bankzinsen ab. Rechnet man mit den aktuell tiefen Zinsen, zum Beispiel 0.5 % für ein Darlehen, beträgt der durchschnittliche Zins über 40 Jahre ca. CHF 20'036.00. Im Fall von höheren Zinsen kann dies ein Mehrfaches sein;

- Die Betriebskosten werden auf CHF 124'716.00 geschätzt (1.5 % von CHF 8'314'440.00);
- Der jährliche Baurechtszins beträgt CHF 23'797.50. Der Baurechtszins ist indiziert (Referenzzinssatz und Landesindex der Konsumentenpreise). Vorerst ist mit keiner Erhöhung zu rechnen, da der Zinssatz auf mindestens 1.5 % festgelegt wurde, auch wenn der aktuelle Referenzzinssatz tiefer ist. Gegen oben ist er Referenzzins auf maximal 4.5 % abgesichert.

EINNAHMEN UND WEITERE POSITIVE AUSWIRKUNGEN

Beteiligung von Gisikon und Honau über die Rechnung der Feuerwehr

Der Teil der Feuerwehr an der Gesamtanlage beträgt ca. 50 %. Die auf diesen Anteil anfallenden Betriebskosten werden der Spezialfinanzierung Feuerwehr belastet. Der Aufwand der Spezialfinanzierung Feuerwehr wird von den Gemeinden Root, Gisikon und Honau getragen, wobei der Anteil von Gisikon und Honau 22 % beträgt. Somit werden auf die ganze Anlage umgerechnet 11 % der oben erwähnten Betriebskosten von den Gemeinden Gisikon und Honau über die Rechnung der Feuerwehr bezahlt.

Nutzung Feuerwehrstandort Oberdorf 2

Der heutige Standort des Feuerwehrgebäudes Oberdorf 2 stellt ein Entwicklungspotenzial im Dorfzentrum der Gemeinde Root dar. Auf der Fläche von 2'320 m² kann mittelfristig, allenfalls unter Einbezug von Nachbargrundstücken, ein interessantes Zentrumsprojekt entwickelt werden.

Bei einem m²-Preis von aktuell CHF 800.00 bis 1'000.00 liegt der Gegenwert des Grundstücks bei ca. 2 Mio. Franken. Mit dem Wegzug der Feuerwehr kann dieser Gegenwert nutzbar gemacht werden. Konkrete Pläne liegen noch nicht vor. Unter Berücksichtigung der notwendigen Planungs-, Projektierungs- und Bewilligungsver-

fahren kann von einer weiteren Nutzungsdauer von 5 – 10 Jahren ausgegangen werden. In dieser Zeit können das Feuerwehrdepot und die bestehenden Parkplätze vermietet werden. Die Mietzinseinnahmen werden auf mindestens CHF 30'000.00 pro Jahr geschätzt.

Nutzung Werkdienststandort Schulstrasse 14

Der Werkdienststandort Schulstrasse 14 kann als Lagerfläche für Vereine, Schule, Jugendarbeit usw. verwendet werden. Im vorderen Bereich mit der natürlichen Belichtung sind Nutzflächen mit Personenverkehr denkbar. Diese Nutzungen generieren keine direkten Einnahmen. Die Gemeinde wird dadurch entlastet, dass sie nicht anderweitig Räume für diese Nutzungen bereitstellen muss. Der Bedarf für solche Räume ist bereits heute vorhanden. Durch den späteren Abbruch der Scheune an der Oberfeldstrasse (Materiallager von diversen Vereinen) sowie der baulichen Entwicklung des Grundstücks Oberwil (Wegfall Jugendpavillon und Vereinsraum) wird die Nachfrage weiter zunehmen.

Nutzung der Scheune Buerimatt

Die weitere Nutzung und der Fortbestand der Scheune Buerimatt sind noch offen. Auch hier ist eine Vereinsnutzung oder eine vorübergehende Fremdvermietung bis zu Abbruch der Scheune denkbar. Bei einer Fremdvermietung als Einstell- oder Lagerhalle ist ein Mietzins von ca. CHF 5'000.00 pro Jahr erzielbar.

Aufträge für das Gewerbe

Die Corona-Krise hat zu einem Einbruch der Wirtschaft geführt. Viele geplante Investitionen wurden gestrichen oder auf unbestimmte Zeit verschoben. Investitionen der öffentlichen Hand kommen daher gerade zur richtigen Zeit.

TERMINPLAN

27. September 2020	Urnenabstimmung über die Bewilligung des Sonderkredites
Oktober bis Frühling 2021	Detailplanung und Baubewilligungsverfahren
Frühling 2021	Baubeginn
Sommer 2022	Bezug

ANTRAG DES GEMEINDERATES

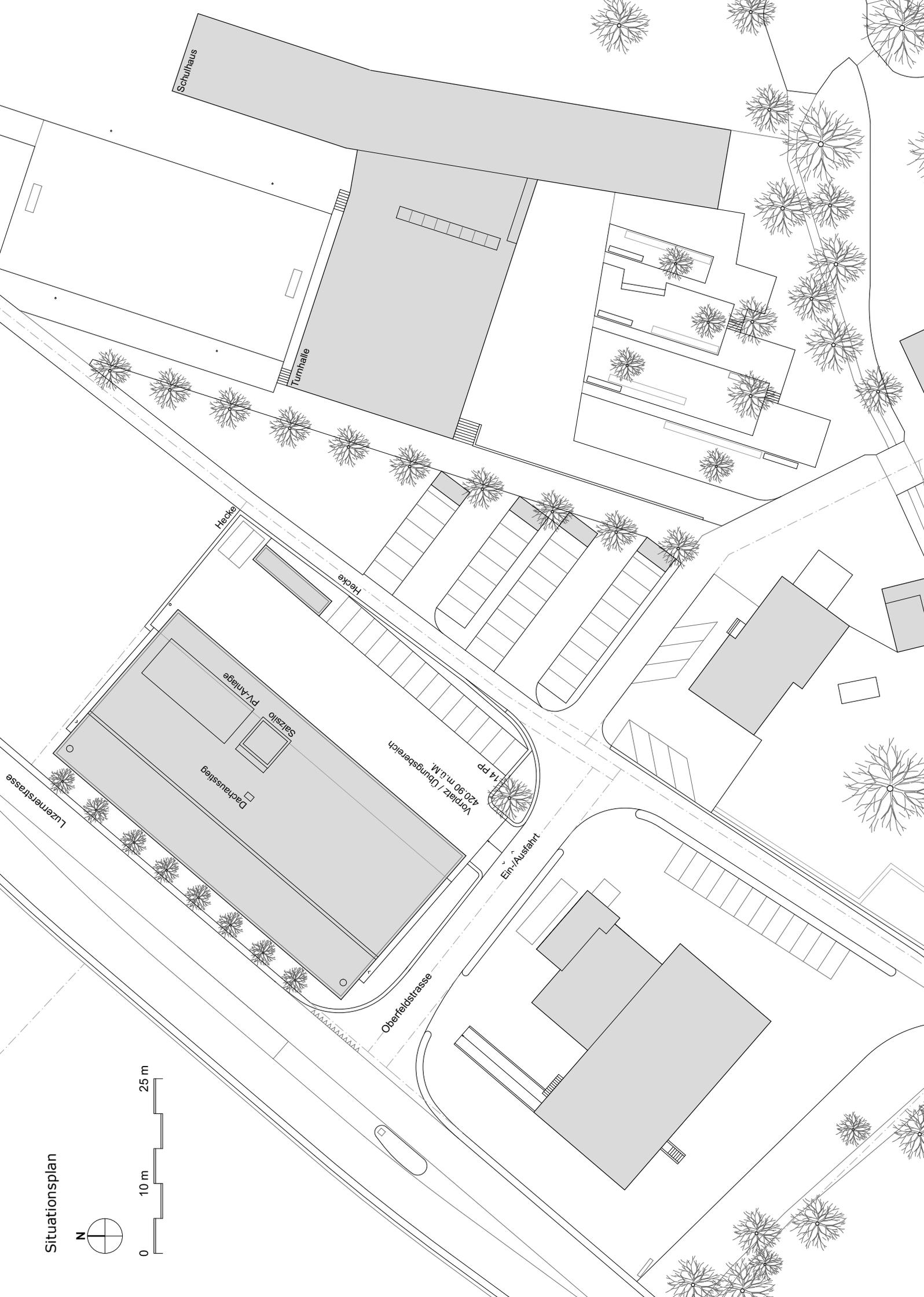
Der Gemeinderat und die Baukommission unterstützen das vorliegende Bauprojekt einstimmig. Es entspricht den ausgewiesenen Bedürfnissen und beinhaltet eine Raumreserve für die weitere Entwicklung der Gemeinde Root.

BERICHT DER CONTROLLING-KOMMISSION AN DIE STIMMBERECHTIGTEN

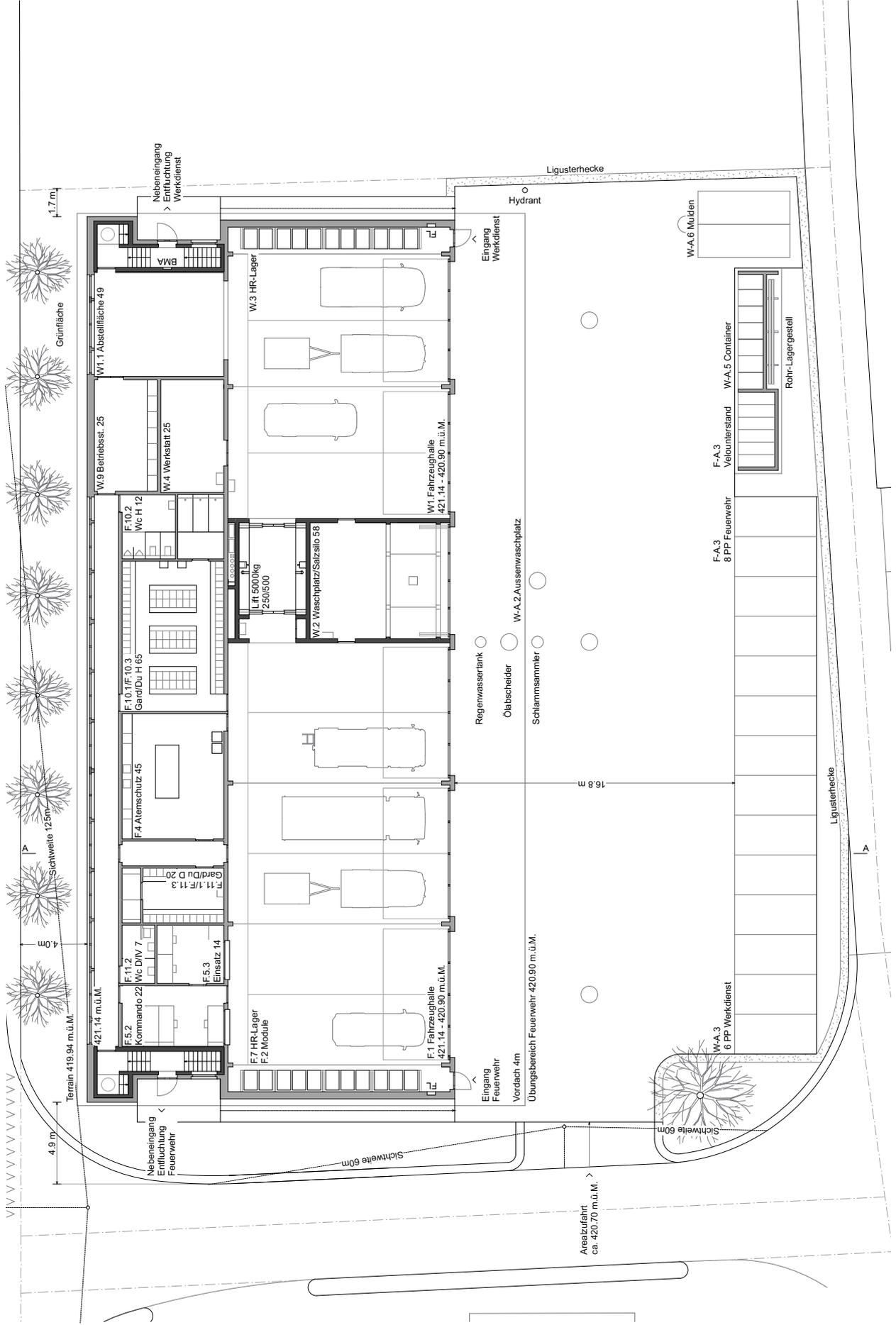
Als Controlling-Kommission haben wir den Sonderkredit für den Neubau eines Werkhof- und Feuerwehrgebäudes der Gemeinde Root beurteilt. Unsere Beurteilung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch Finanzhaushalt der Gemeinden, Kapitel 2.5 Controlling. Gemäss unserer Beurteilung wird mit dem vorliegenden Finanzgeschäft eine im Legislaturprogramm und im Aufgaben- und Finanzplan vorgesehene Leistung umgesetzt. Wir erachten die Rechtmässigkeit, Vollständigkeit, Transparenz, Klarheit, Verständlichkeit, Wahrheit als eingehalten.

Wir empfehlen, den Sonderkredit für den Neubau eines Werkhof- und Feuerwehrgebäudes zu genehmigen.

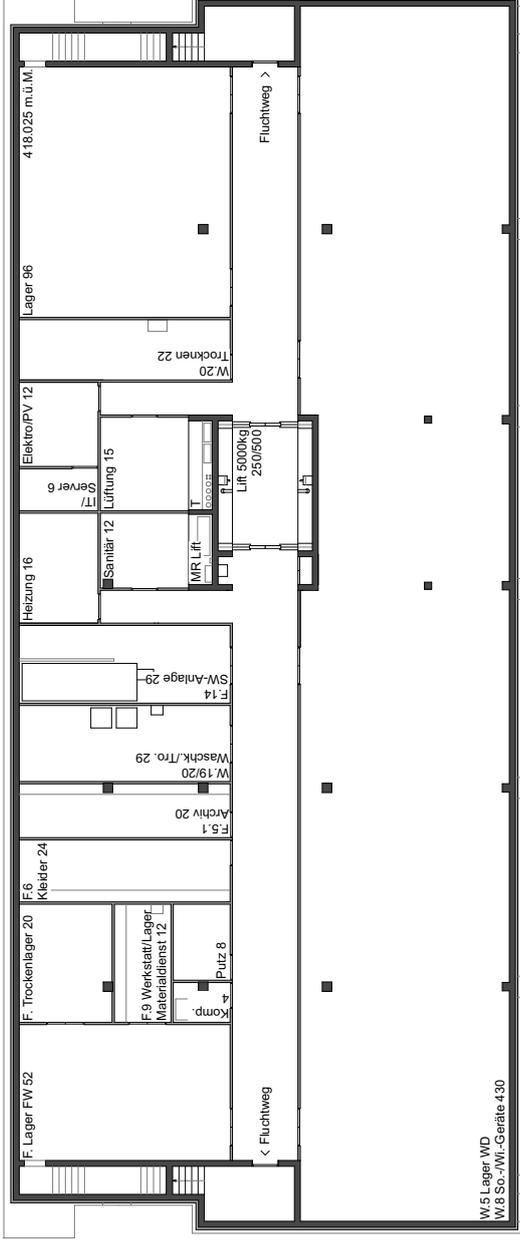
Situationsplan



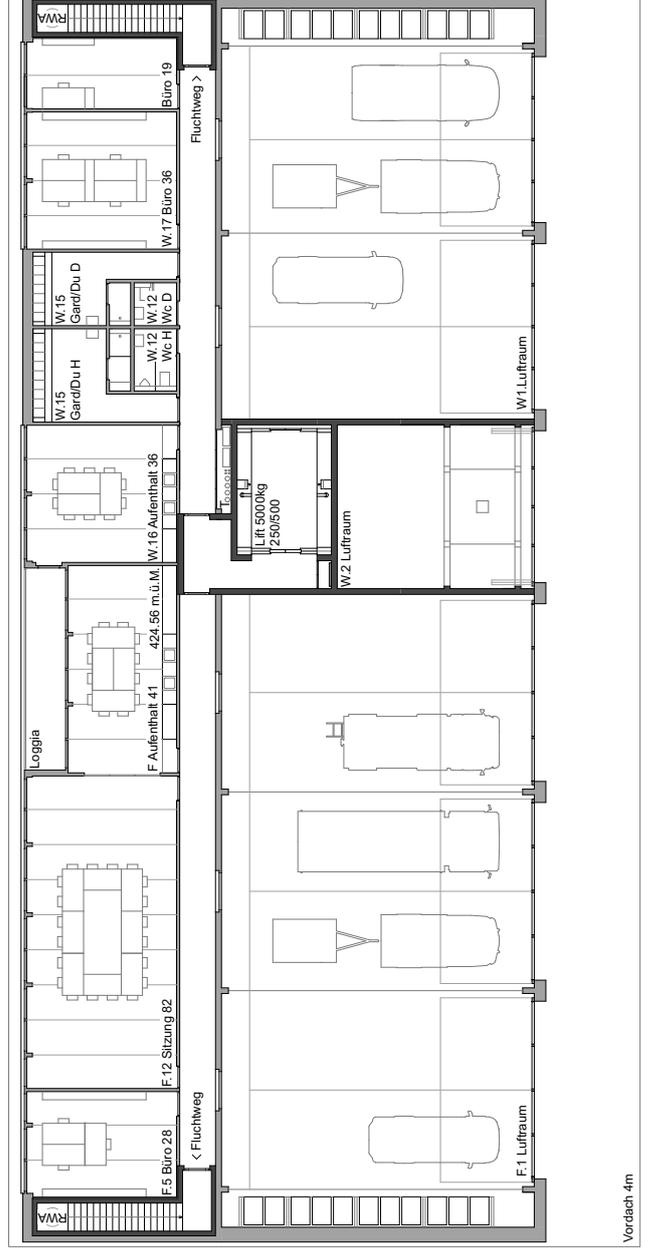
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Grundriss Obergeschoss

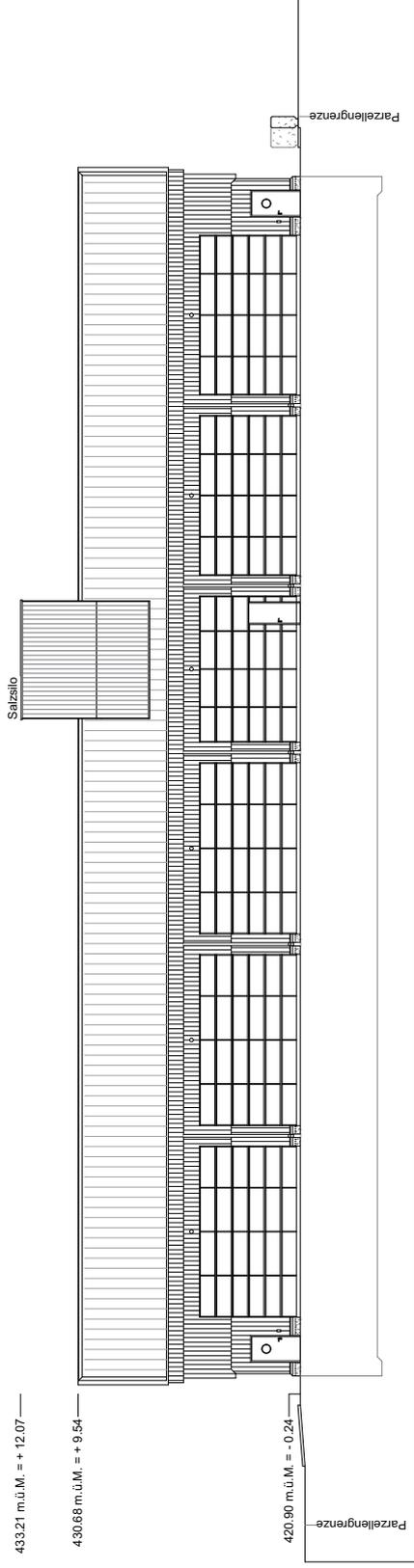


A

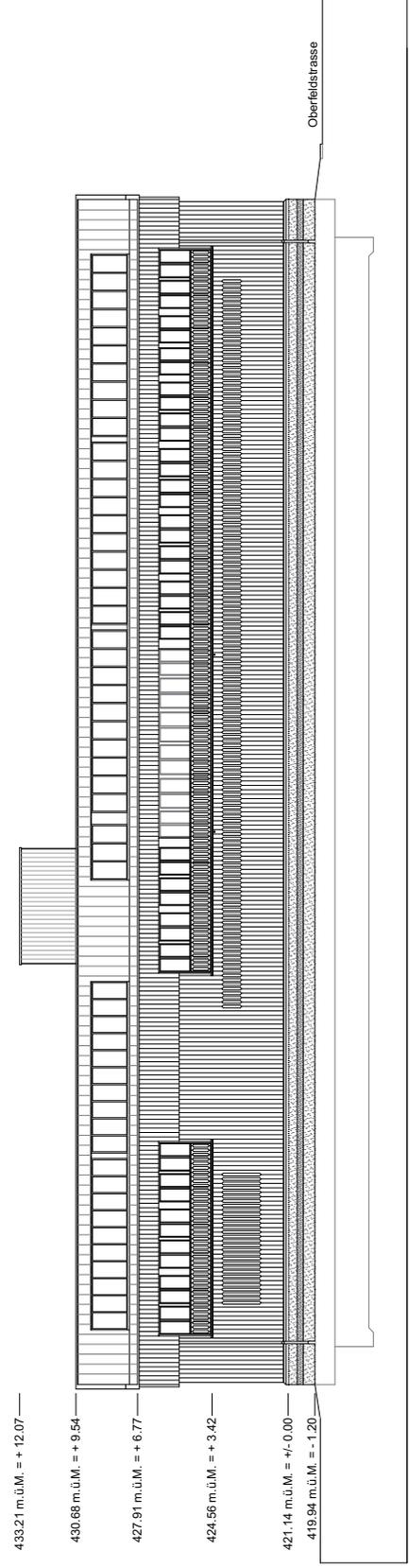
A

Ausbaureiter 150

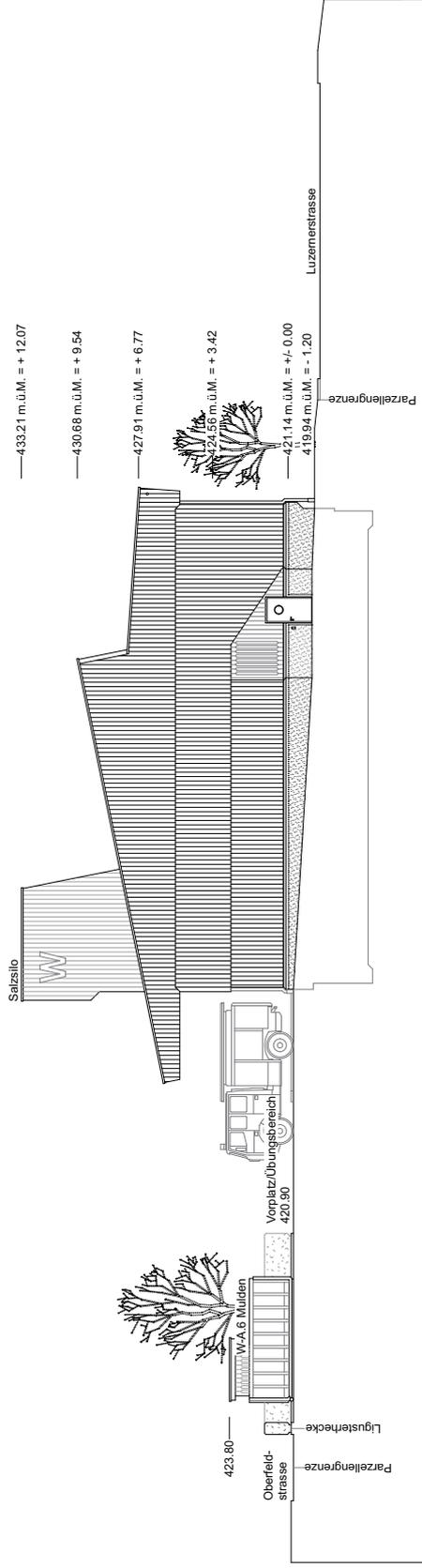
Ansicht Südost



Ansicht Nordwest



Ansicht Nordost



Schnitt A

